

## **PRESSEINFORMATION**

### 1. Gartenbau und Erfurt als „Blumenstadt“

Gärten und Gartenbau sind in der heutigen Industrie- und Informationsgesellschaft nicht wegzudenken. Jeder zweite Privathaushalt in Deutschland nutzt einen eigenen oder gepachteten Garten. Das sind derzeit 20 Mio. Gartenhaushalte. Der Gartenbau ist ein unverzichtbarer Erwerbszweig, der uns ganzjährig mit Obst, Gemüse, Zierpflanzen und Gehölzen versorgt. Gärten und Parks fördern die Lebensqualität. Sie bieten Erholung und Entspannung und verbessern Klima und Luftqualität. Gärten ermöglichen kreatives Gestalten, und der Umgang mit Pflanzen bereitet Freude. Alles gute Gründe, die reichhaltige Tradition des Gartenbaus in einem Spezialmuseum vorzustellen.

Dabei traf die Standortwahl für ein solches Museum auf Erfurt, die Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen. Denn diese Stadt galt besonders im 19. Jahrhundert als Zentrum des Gartenbaus. Hier entstanden viele weltbekannte Gartenbauunternehmen, von denen einige bis heute erfolgreich arbeiten. Sie züchteten und bauten Gartenpflanzen aller Art an und produzierten ein reichhaltiges Angebot an Sämereien, das sie in alle Welt verkauften. Diesen Ruf Erfurts als die „Blumenstadt“ schlechthin will das Deutsche Gartenbaumuseum nutzen und die Geschichte des Gartenbaus und der Gartenkunst in Deutschland ins Bewusstsein rücken. Das Deutsche Gartenbaumuseum wird als Stiftung vom Freistaat Thüringen, dem Zentralverband Gartenbau e. V. und der Landeshauptstadt Erfurt getragen.

### 2. Erlebniswelt Deutsches Gartenbaumuseum

Das Deutsche Gartenbaumuseum in Erfurt steht mit seiner Konzeption einzigartig dar. Denn Gärten vermutet man gewöhnlich unter freiem Himmel. Hier werden aber wichtige Garten -Themen sozusagen „unter Dach“ und damit von der Jahreszeit unabhängig präsentiert. Das Besondere des Deutschen Gartenbaumuseums liegt auch darin, dass in seiner Dauerausstellung gleichzeitig die Geschichte des Erwerbsgartenbaus und der Gartenkunst in Deutschland dargestellt werden. Dazu kommen Themen zur Pflanzenbiologie und Pflanzenvielfalt sowie Aspekte des gegenwärtigen Gartenbaus wie Freilandanbau, Unterglasanbau und Pflanzenzüchtung. Dabei wird dieses inhaltliche Spektrum nicht nur mit klassischen Exponaten, sondern auch mit zahlreichen Hör- und Filmprogrammen vermittelt. Die Themen sind so aufbereitet und die Ausstellungsräume

so gestaltet, dass sie nicht nur Laien und Gartenfachleuten Interessantes bieten, sondern auch Familien mit Kindern ein abwechslungsreiches Erlebnis ermöglichen. Wie Bühnenbilder sind viele Ausstellungsräume inszeniert. An vielen Stellen können die Besucher selber aktiv werden. Die Gestaltung der Dauerausstellung spricht den Verstand und alle Sinne an. An besonderen Exponaten müssen historische Modell-Äpfel aus dem 19. Jahrhundert genannt werden, von denen es in Deutschland nicht allzu viele gibt. Sie sehen den Originalen verblüffend ähnlich. Anhand einer überlebensgroßen Modell-Pflanze wird in phantasievoller Weise die Photosynthese veranschaulicht. Im Gewächshaus wird per Knopfdruck Bewässerungstechnik vorgeführt. An anderer Stelle können Pflanzendüfte probiert werden. Eine nachempfundene mittelalterliche Klosterküche weist auf die bedeutende Rolle der Mönche für den Gartenbau hin. Wichtige Epochen der Gartenkunst können u.a. in zahlreichen Kupferstichen bekannter Parkanlagen in inszenierten Räumen nachvollzogen werden. Eine beeindruckende Bodenfräse von Siemens-Schuckart von 1925 aus der umfangreichen Sammlung steht für die Motorisierung im Gartenbau. Zahlreiche Abbildungen, Gartengeräte und Dioramen veranschaulichen die Entwicklung der vielen Sparten des Gartenbaus und stellen ehemalige Gartenbauzentren in Deutschland vor. Den Ausstellungsrundgang können unsere Gäste im Kräutergarten oder in der Cafeteria unter Palmen beschließen. Das Museum bietet regelmäßig Sonderausstellungen und verschiedene Fachveranstaltungen an.

### 3. Das Deutsche Gartenbaumuseum in der Cyriaksburg

Das Deutsche Gartenbaumuseum befindet sich im historischen Gebäude der „Cyriaksburg“, die auf einem Hügel bei der Stadt liegt. Seit 1123 stand dort eine Klosteranlage der Benediktinerinnen, die aber nach 1478 abgetragen wurde, um an ihrer Stelle 1480 ein Kastell zu errichten. Es war Bestandteil der Befestigungsanlagen Erfurts. In den folgenden Jahrhunderten wurde die „Cyriaksburg“ immer wieder umgebaut und verstärkt. Nach der Niederlage Frankreichs kam Erfurt 1815 an Preußen. Das Kastell wurde daraufhin 1824 bis 1829 in eine Festung (Zitadelle) im „Neupreußischen Stil“ umgebaut. Dieser Bauzustand ist heute noch sichtbar. Ab 1873 wurden Teile der Festung im Zuge der allgemeinen „Entfestigung“ abgerissen. Seit 1885 setzte sich der „Erfurter Verschönerungsverein“ für eine gärtnerische Gestaltung des Geländes ein, um es als Promenade öffentlich zugänglich zu machen. 1950 wurde die „Cyriaksburg“ in die Gartenbauausstellung „Erfurt blüht“ integriert. Zeitgleich mit der „I. Internationalen Gartenbauausstellung der sozialistischen Länder“ (iga) 1961, auf deren Gelände die Festung stand, wurde darin ein erstes „Gartenbaumuseum“ eröffnet. Nach der „Wende“

wurde 1995 eine Stiftung für die Neukonzeption eines nunmehr „Deutschen Gartenbaumuseums“ in der „Cyriaksburg“ eingerichtet. Die neue Dauerausstellung im grundsanierten Gebäude wurde 2000 eröffnet.

## SAMMLUNG

Das Deutsche Gartenbaumuseum Erfurt versteht sich als zentraler Ort, an dem Gegenstände aller Art aus der Geschichte des Erwerbsgartenbaus und der Gartenkunst in Deutschland gesammelt werden. Die Sammlung umfasst derzeit mehr als 4.000 Objekte. Sie entstand seit 1961 mit Einrichtung des ersten Gartenbaumuseums auf dem Gelände der „iga“ (I. Internationale Gartenbauausstellung der sozialistischen Länder). Mit Gründung der „Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt“ 1995 wurde die Sammlung des Vorgängermuseums übernommen und ausgebaut.

Besonders erwähnenswert sind historische Gartengeräte wie Spaten, Hacken, Gartenscheren sowie Gartenmaschinen wie Sämaschinen, Radhacken und motorisierte Bodenfräsen. Ein selten anzutreffender Sammlungsbestand sind etwa 400 naturnahe historische Modellfrüchte aus „Pomologischen Kabinetten“ (Heinrich Arnoldi, Viktor Dürfeld nach Wilhelm Lauche), die Ende des 19. Jahrhunderts angefertigt worden waren. Die Sammlungsgegenstände stehen dem institutionellen Leihverkehr zur Verfügung.

Verfasser:

Joachim Schaier

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel.: 03 61/ 223 99-0

Email: [service@gartenbaumuseum.de](mailto:service@gartenbaumuseum.de)

Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt

Gothaer Straße 50, 99094 Erfurt